



Der Wahlspruch des Hannoverschen Wingolfs lautet: „Ehre, Freiheit, Vaterland!“

Seine Farben sind schwarz-rot-gold.

Er lehnt das Tragen von „Farbbändern“ als Zeichen reiner Äußerlichkeit ab.

Würde ich diese haarsträubenden Sätze heute ohne Erklärung schreiben, würde sich mein früherer Fuxmajor wahrscheinlich eben jene Haare raufen und mich dauerhaft „in die Kanne“ schicken. Und doch habe ich Recht...

Natürlich ist jedem Mitglied des HvW bekannt, dass unsere Farben nicht schwarz-rot-gold sind, dass unser Wahlspruch „fromm! frei! treu!“ lautet, und als ich das letzte Mal adH war, liefen dort einige Leute mit „Farbbändern“ rum.

Doch wurde vor Kurzem in der TH-Bibliothek Hannover, bei der Durchsicht der Archive, etwas gefunden und in den Katalog aufgenommen, dass in Ermangelung besseren Wissens zuerst als „Bundesblatt Wingolf Hannover 1919-20“ bezeichnet wurde. Als ich durch Zufall darauf stieß und überrascht war, dass wir anscheinend schon 1919 eine Mitgliederzeitung hatten, konnte ich nach Überwindung einiger Problemen eine Kopie beschaffen... und war schon bald leicht verwirrt.

Dass mir die Namen der damaligen Aktiven komplett unbekannt waren, war noch wenig rätselhaft, dass aber auch alle von ihnen anscheinend angehende oder fertigstudierte Lehrer gewesen waren, schon etwas irritierender. Doch trotz Sätzen über „Freundschaft als höchstes Gut“ und Beschreibungen der „Verbundenheit im Wingolfbund“, wurde bald klar, dass es sich keinesfalls um unseren HvW handeln konnte.

Die gefundenen 12 „Bundesblätter“ beschreiben die Zwischenkriegsjahre einer Hannoverschen Seminaristen-Vereinigung mit dem Namen Wingolf, von der ich bis dato noch nie etwas gehört hatte. Bei weiteren Recherchen ließen sich leider nur minimale weitere Daten zusammentragen, so dass diese Ausgaben nahezu die einzige Quelle bleiben.

Die H.S.V. Wingolf, wurde anscheinend zwischen 1906 und 1909 von Mitgliedern eines in Hannover ansässigen Lehrerseminars gegründet. Seine Grundpfeiler scheinen der Freundschaftsgedanke, wissenschaftliche Bildung und sportliche Ertüchtigung gewesen zu sein. Aufgebaut war er, neben der Ablehnung des Bandtragens, wie die meisten heutigen Studentenverbindungen auch noch. Es gab Aktive und alte Herren, ein Chargensystem, Biernamen (wie Suffel, Molch oder Papageno), Zirkel, Convente und Kneipen. Der Text erwähnt auch eine ganze Reihe weiterer Vereinigungen in Hannover und Umgebung mit denen man manchmal besser, manchmal schlechter zusammenarbeitete. 1919-20 scheinen es in der Vereinigung mindestens 43 Mitglieder gewesen zu sein. Man versuchte noch das Trauma des ersten Weltkrieges, mit 10 gefallenen Bundesbrüdern und mehreren weiteren in Kriegsgefangenschaft zu verarbeiten. Nach 1920 gibt es keinerlei Informationen mehr über die Gemeinschaft, so dass es unklar ist, ob sie sich vertagten oder bis 1935 mit allen anderen Studentenorganisationen zwangsaufgelöst wurden.

Zuviel zu den Kerndaten, doch die Ausgaben beschreiben auch Dinge, die auch uns heute noch mehr als bekannt vorkommen: Mitgliedermangel, wie man die alten Herren dazu bewegen könnte mal wieder vorbei zu schauen, die Ausrichtung des nächsten Stiftungsfestes, eine ungewisse Zukunft der Gemeinschaft, und vieles mehr.

Nun ist es also raus, wir sind anscheinend nicht der erste „Wingolf“ in Hannover, und bei genauerer Betrachtung unterscheiden wir uns von dieser Vereinigung auch nicht mal so stark, wie es die ersten drei Sätze vermuten lassen. Man kann dies wohl als Mahnung auffassen, dass eine doch recht große Gruppe komplett vergessen werden und verschwinden kann.

Doch ich denke, dass wir mit der starken aktiven Truppe und der treuen Philisterschaft, die wir heute haben, sehr gut aufgestellt sind und im Hinblick auf all das, was uns seit Langem ausmacht und zusammenschweißt, kann ich wohl mit Recht behaupten:

Wir sind und waren immer der einzig wahre Hannoversche Wingolf!

Dem HvW ein vivat, crescat, floreat in aeternum!

Niels Rauter Z!Z! (Hv05, K12)

Quelle:

- Bundesblatt H.S.V. „Wingolf“ – Jahrgang 1919/1920 – Nr. 1-12, Hannover (1920).